USC Paloma

Wir, der USC Paloma, haben es uns zum Ziel gesetzt, ein sportlicher Mittelpunkt des Bezirkes zu sein und so an entscheidender Stelle zur Identifikation mit Barmbek und zur Integration unseres stark gewachsenen Stadtteils beizutragen.
Wir bieten dazu heute ein breit gefächertes Sportangebot für alle Altersgruppen an, das in die vier Bereiche Fußball, Freizeit- und Breitensport, Gesundheits- und Rehabilitationssport sowie Kinder-/Jugendsport/ Schulkooperationen gegliedert ist. Getragen wird der USC dabei durch ein außerordentlich hohes ehrenamtliches Engagement, das auch außerhalb des USC wahrgenommen wird und in der vergangenen Zeit mehrfach honoriert wurde.
Wir haben also allen Grund auf unseren Verein, im positiven Sinne stolz zu sein.
Gleichzeitig sind wir mit der besonderen Herausforderung konfrontiert, dass die sportliche Infrastruktur in Barmbek mit dem Bevölkerungswachstum nicht Schritt gehalten hat und uns heute schon vor große Kapazitätsprobleme stellt. So sind unsere Sportplätze und Turnhallen vollständig ausgelastet. Einige Sportgruppen mussten leider schon eine Warteliste bzw. einen Aufnahmestop verordnen. Dieses Problem wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung Barmbeks und dem durch die Schulreform absehbaren höheren Bedarf der Schulen an Hallenzeiten in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Vor diesem Hintergrund hat sich der USC seit Jahren schon um öffentliche Mittel bemüht um den Sportplatz Brucknerstraße mit einem Kunstrasen umzurüsten. Von dieser Maßnahme würden alle Bereiche des Vereins und der Bezirk profitieren. Es würden Kapazitäten für einen ganztägigen, witterungsunabhängigen Trainings-und Spielbetrieb geschaffen.
Zugleich könnten die bisher genutzten Sporthallen weitgehend vom Fußball freigehalten werden, so das dort zusätzliche Zeiten für Freizeit-, Breiten-, Gesundheits-, Reha-, sowie Kinder-und Jugendsport verfügbar wären.
Nach vielen Gesprächen mit zuständigen Behördenvertretern und den Fraktionsvertretern in der Bezirksversammlung-Nord wurden dem USC ein Zuschuss von 50.000,00 Euro zugesagt. Da die finanzielle Situation der Stadt jedem bekannt sein sollte, sind wir zur Eigeninitiative gezwungen. Um die Eigenleistungen des Vereins zu verbessern, brauchen wir Ihre Unterstützung um die Finanzierung zu ermöglichen. Sie können ab sofort, symbolisch, Teile des Sportplatzes erwerben (z.B. Elfmeterpunkt, Eckfahne, Mittelpunkt, Teile des Spielfeldes). Selbstverständlich können Sie eine Spendenbescheinigung bei Realisierung dieses Modells abfordern.
Sollten Sie Fragen oder noch Anregungen, Vorschläge zu diesem Projekt haben, wenden Sie sich bitte über die Geschäftsstelle an den Unterzeichner, oder an unseren Geschäftsführer Frank Montag.

Mit sportlichem Gruß
Jürgen Böttger

Spurensicherung in Barmbek-Süd

Die Geschichtswerkstatt Barmbek e.V. sichert Spuren und macht sie sichtbar, so versteht die Werkstatt ihre Aufgabe.

Seit 1985 hat die Geschichtswerkstatt ein umfangreiches Text- und Fotoarchiv zur Geschichte Barmbeks aufgebaut, mit Bibliothek und Mediathek. Dieses Archiv ermöglicht der GeschichtswerkstattBesucherInnen zu beraten und mit Materialien zu versorgen, die sonst nur sehr schwer zu bekommen sind. Das Spektrum dieser Unterlagen ist sehr breit und vielfältig, es reicht von thematisch orientierten Büchern, über einzelne Barmbeker Lebensgeschichten bis hin zu starken künstlerisch-medial gestalteten Veröffentlichungen.

Träger der Geschichtswerkstatt ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Hamburg-Nord, Kulturbehörde, institutionell und projektbezogen gefördert wird.

Mit der Geschichtswerkstatt können Sie Barmbek neu entdecken, d.h. Sie können immer die Geschichte vor Ort erkunden, ja erwandern, in Form von Stadtteilrundgängen, die seit vielen Jahren durchgeführt werden. Zum weiteren Programm zählen die regelmäßigen Ausstellungen in der Barmbeker Bücherhalle oder auch an anderen öffentlichen Orten. Ganz aktuell, in der Bücherhalle Barmbek „Geschichte der Hamburger Straße“ und „Kinos, Kneipen, Kneipen“. Schauen Sie mal rein. Vielleicht erkennen Sie die Hamburger Straße wieder. Oder besuchen die Geschichtswerkstatt , Am Wiesendamm 25, die Mitarbeiter freuen sich und haben sicher auch für Sie etwas erstaunliches im Archiv. Viel Spaß dabei.

Stadtteilbüro Barmbek Sued

Das neue Stadtteilbüro im BARMBEK°BASCH: Hier gibt es Beratung, Ermutigung und Unterstützung für alle, denen Barmbek-Süd am Herzen liegt.

Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg
Tel. 040/519008067 · Fax 040/519008069
eMail stadtteilbuero@barmbek-sued.de
www.barmbek-sued.de

Der Stadtteilrat Barmbek-Süd tagt an jedem ersten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr, in der Regel im BARMBEK°BASCH, Wohldorfer Straße 30.

Impressum
Barmbek-Süd Quartiersinfo
Hrsg: Stadtteilverein Barmbek- Süd e.V.
Wohldorfer Straße 30
22081 Hamburg
v.i.S.d.P. Peter Reinhold

Weihnachten 2011 Barmbek-Süd Quartiersinfo 20

Barmbek-Süd Quartiersinfo 20

Bezahlbarer Wohnraum für Barmbek-Süd

BSU unterstützt Forderung des Stadtteilrats

Wie bereits berichtet, läuft gegenwärtig das Verfahrenzur Aufstellung des Bebauungsplans Barmbek-Süd 32, der die Umnutzung der bislang als Gewerbegebiet ausgewiesenen „Dello-Fläche“ zum Wohngebiet vorsieht.
Der Stadtteilrat Barmbek-Süd hat sich auf seiner 50. Sitzung am 02.11.2011 eingehend mit der Planung befasst und mit der nachstehenden Resulution die für die Planung Verantwortlichen zur Errichtung bezahlbaren Wohnraums aufgefordert.

Mittlerweile ist in der Stadt unumstritten, dass es eine Wohnungsnot in Verbindung mit dramatisch steigenden Mieten gibt.
Die daraus folgende Vereinbarung zwischen dem Hamburger Senat einerseits und den Hamburger Wohnungsbauverbänden, dem Grundeigentümerverband, Hamburger Immobilienberatern, den Hamburger Mietervereinen sowie SAGA/GWG andererseits, soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass in Hamburg jährlich 6000 neue Wohnungen gebaut werden Der Schwerpunkt liegt auf dem Segment des bezahlbaren Wohnraums. D. h. es sollen 2000 Wohnungen im 1. und 2. Förderweg staatlich gefördert werden.

Hintergrundsachverhalte dazu:
In Hamburg insgesamt fehlen mindestens 40.000 Wohnungen, ca. 50% aller Hamburger Haushalte verfügen über ein Gesamthaushaltseinkommen i.H.v. 1500,00€ bzw. weniger. Sie sind damit § 5-Schein berechtigt.
Während es 1999 noch mehr als 150.000

Fortsetzung im Innenteil

Fortsetzung Titelthema

Sozialwohnungen gab, waren es 2009 nur noch 98.300.
Angesichts dessen ist für den Stadtteilrat und dem Stadtteilverein Barmbek-Süd gerade in diesem Stadtteil der Bau bezahlbaren, d.h. geförderten Wohnraums ein dringendes Gebot. Bezahlbar heißt: Einstiegs-Kaltmieten von 5,80€/m_ (1. Förderweg, 2011) und 8,00€/m_ (2.Förderweg). Diese Mietansätze sind möglich. Die Fördermittel stehen über die WK zur Verfügung.Mieten von 12,00 - 14,00 €/m_ sind für Barmbeker nicht bezahlbar. Folge hoher Mieten ist zwangsläufig die Erhöhung des Mietenspiegelniveaus. Der gerade erschienene Mietenspiegel 2011 weißt eine durchschnittliche Steigerung von 5,8 % aus. Unter Berücksichtigung all dessen begrüßt der Stadtteilrat Barmbek-Süd, dass mit dem Bebauungsplanentwurf Barmbek-Süd 32 auf der bislang als Gewerbegebiet ausgewiesenen Fläche Wohnbebauung ermöglicht werden soll. Nach allem was bislang verlautbart wurde ist jedoch zu befürchten, dass auf dem Plangebiet wiederum hochpreisige Eigentums- bzw. Mietwohnungen entstehen werden, mithin Wohnraum, der für den ganz überwiegenden Teil der Bevölkerung unbezahlbar ist.Die Folgen der damit fortschreitenden Gentrifizierung für die alteingesessene Bevölkerung im Stadtteil und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt insgesamt sind hinlänglich bekannt.
Lassen Sie uns daher dieser Entwicklung Einhalt gebieten und stattdessen für die Schaffung des dringend benötigten bezahlbaren, staatlich geförderten Wohnraums sorgen.
Das Plangebiet eröffnet unschwer diese Möglichkeit. Der Stadtteilrat Barmbek-Süd und der Stadtteilverein Barmbek-Süd appellieren daher eindringlich an die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses und die Fraktionen der Bezirksversammlung Hamburg-Nord:
Gewährleisten Sie im Einklang mit den Grundsätzen der Bauleitplanung eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung.
Fassen Sie den Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Barmbek-Süd 32 nur unter der Maßgabe, dass durch Abschluss eines städtebaulichen Vertrages gewährleistet ist, dass zumindest 50% des geplanten Wohnraums staatlich gefördert errichtet werden.
Der Stadtteilrat und der Stadtteilverein Barmbek-Süd appellieren an die Grundstücksgesellschaft Holsteinischer Kamp24 mbh & Co. KG als neuen Eigentümer bzw. Investoren des Opel-Dello-Geländes: Nehmen Sie also Ihre Verantwortung als Grundeigentümer wahr und machen Sie Ernst mit der Forderung des Art. 14 Grundgesetz, wonach Eigentum verpflichtet und sein Gebrauch dem Wohle der Allgemeinheit dienen soll. Steuern Sie Ihren Beitrag zu den Zielen der Vereinbarung zwischen dem Senat und den Partnern der Wohnungswirtschaft bei und versorgen Sie die Barmbeker Bürgerinnen und Bürger mit bezahlbarem Wohnraum.

Mit Schreiben vom 22.11.2011 hat Frau Senatorin Jutta Blankau mitgeteilt, dass die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) diese Forderung des Stadttelrats Barmbek-Süd ohne Einschränkungen unterstützt.
Trotz dieser eindeutigen Erklährung der Fachbehördenleiterin ist nicht gewährleistet, dass die Forderungen des Stadttelrats bei den weiteren Planungen auch berücksichtigt werden. Ursache hierfür ist, dass nicht die BSU, sondern das Bezirksamt Hamburg Nord als planaufstellende Behörde und letztlich die Bezirksversammlung Hamburg Nord in dem Bebauungplanverfahren die Entscheidungen trifft.
Im Rahmen der öffentlichen Plandiskussion, die am 17.11.2011 im Barmbek° Basch stattfand ließ der Leiter des Fachamts für Stadt-und Landschaftsplanung, Herr Bolltres, weder Sympathie noch Unterstützung für die Forderung des Stadtteilrats erkennen. Wir werden daher unsere Überzeugungsarbeit bei den politisch Verantwortlichen fortsetzen.

In eigener Sache

Unsere Quartiersnachrichten sollen wieder regelmäßiger erscheinen; das hat sich das neu gebildete Redaktionsteam mit Uschi Obermaier, Irene Camp, Peter Reinhold und Frank Lundbeck vorgenommen. Stellen sie doch den besten Weg dar, Ihnen Informationen und Ereignisse aus dem Quartier Dehnhaide/Friedrichsberg und darüber hinaus mitzuteilen. Damit die Quartiersinfos möglichst viele von Ihnen erreichen, stehen diese auf www.barmbek-sued.de ind der „Mediathek“ zum Download zur Verfügung. Ausserdem benötigen wir noch Helferinnen und Helfer, die die gedruckten Exemplare in ihrem Wohnumfeld in die Briefkästen stecken.
Wenn Sie zum Download Informationen benötigen oder mithelfen möchten, wenden Sie sich bitte persönlich, telefonisch oder per E-Mail an Herrn Reinhold im Stadtteilbüro, Wohldorfer Str. 30,
Tel 519008067, stadtteilbuero@barmbek-sued.de

Termine / Hinweise

06.12.2011
Fest zum Nikolaus (näheres hierzu im Quartalsflyer des Barmbek°Basch)

07.12.2011 19:00
51. Sitzung des Statteilrats Barmbek-Süd im Barmbek°Basch (Saal 1) anschließend gemütliches Beisammensein zum Jahresausklang

16.12.2011 16:00
Advent goes Basch
Bei Lagerfeuer treffen wir uns zu Glühwein, Grillwurst und Stockbrot

Weihnachten 2011 Barmbek-Süd Quartiersinfo 20

Letzte Spielzeit?

Das Hamburger Puppentheater muss bleiben!
Protestaktion erfolgreich

Die mit dem Programmversand Mitte August 2011 eingeleitete Protestaktion hat zu einer überwältigen-den Resonanz bei unseren Zuschauern, Unterstüt-zern, Politikern in allen Parteien, Verbänden, Behörden usw. geführt, die uns bestärkt, unserem Motto, „Kinder brauchen Puppenspiel“, treu zu bleiben!
Bis zum 11.11.2011 erhielten wir 6.048 Unterschriften „Ja, das Hamburger Puppentheater muss bleiben!“
In ca. 250 persönlichen Schreiben haben Menschen den verantwortlichen Politikern die Notwendigkeiten zum Weiterbestehen des Hamburger Puppentheater eindringlich beschrieben.
Am 18.10.2011 haben wir nach Ankündigung und im Beisein von Funk, Fernsehen, Presse sowie kleinen und großen Zuschauern unsere Protestbanner am Theater aufgezogen! Zur gleichen Zeit haben sich die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, die Kulturbehörde und das Bezirksamt Hamburg Nord zusammengesetzt und Folgendes beschlossen:

Wortlaut der Pressenotiz:
Spielzeit für Hamburger Puppentheater verlängert.
Bis April 2012 kann das Puppentheater im Haus der Jugend Flachsland bleiben.
Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integ-ration, die Kulturbehörde und das Bezirksamt Hamburg Nord haben sich am 08.11.2011 darauf geeinigt, die Kosten für die Räumlichkeiten des Puppentheaters im Haus der Jugend Flachsland bis Ende April 2012 gemeinsam zu übernehmen. Die drei Behörden zahlen jeweils ein Drittel der Gesamtsumme von rund 24.000 Euro. Damit ist die Zukunft des Puppentheaters in Barmbek bis zum Ende der Spielzeit gesichert.
Die gewonnen Zeit wollen alle beteiligten Akteure nutzen, um ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten, wie und wo das Hamburger Puppentheater langfristig untergebracht werden kann.
Kultursenatorin Barbara Kisseler sagte zu der gefundenen Zwischenlösung: „Das Puppentheater leistet eine hervorragende Arbeit, sowohl kulturell als auch pädagogisch mit seinen zahlreichen Workshops und Seminaren. Mit dieser pragmatischen Zwischenlösung haben wir Zeit gewonnen, um mit allen Beteiligten eine langfristige Lösung für das Puppentheater zu finden.“
Auch Sozialsenator Detlef Scheele ist mit dem Ausgang der bisherigen Gespräche zufrieden. „Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit der Kulturbehörde und dem Bezirksamt Nord eine konstruktive Übergangslösung für das Hamburger Puppentheater gefunden haben“, betonte er.
„Mit diesem gemeinsamen Schritt wird die schwierige Übergangssituation besser zu gestalten sein“, sagte der Bezirksamtsleiter Hamburg Nord Wolfgang Kopitzsch. „Das Bezirksamt Hamburg Nord hilft gerne dabei, das Spielangebot für die Kinder in der Bramfelder Straße bis zur auslaufenden Spielsaison 2011/2012 aufrecht zu erhalten, indem wir das Haus weiter bewirtschaften.“
Ende der Pressenotiz

Wir bedanken uns bei Allen, die uns unterstützt, geholfen und ermöglicht haben - den ersten Schritt zur Weiterführung unseres im 60sten Jahr spielenden Hamburger Puppentheater - die Spielzeit September 2011 bis April 2012 noch beenden zu können und wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin unterstützen, denn der nächste Schritt muss heißen:
Wir bleiben, auch über den April 2012 hinaus!

Ihr Hamburger Puppentheater

P 40 und kein Ende

Nachdem unser Gebietsbetreuer, Herr Söngen, schon im Stadtteilrat über den jetzigen Sachstand berichtet hatte, hat er jetzt ausführlich im Regionalausschuss die weiteren Überlegungen der Verwaltung vorgetragen. Die Verwaltung fühlt sich an die bereits abgeschlossenen Verträge mit dem vorgesehenen Betreiber Pferdestall Kultur GmbH gebunden. Das Oberverwaltungsgericht hatte die Baugenehmigung ohne eine damit verbundene, eindeutige und nach dem Bebauungsplan zulässige Festlegung auf ein Betriebskonzept für zu unbestimmt erklärt und daher den Baustopp bestätigt. Jetzt soll das Betriebskonzept an die Hinweise des Oberverwaltungsgerichts angepasst werden; das wird aller Voraussicht nach zu einer deutlichen Verringerung der möglichen Veranstaltungen ohne Quartiersbezug und zu einer Verkürzung der Öffnungszeiten (bisher bis 1 bzw. 2 Uhr nachts) führen. Dies ergab sich auch schon aus einem Artikel im Hamburger Abendblatt, in dem der Baudezernent des Bezirksamts, Herr Bigdon, eine möglichen Reduzierung der quartiersfremden Veranstaltungen von 100 auf 30 im Jahr angedeutet hatte.
Die Reaktionen im Regionalausschuss reichten von „Abreißen und Wohnungsneubau“ bis zur ziemlich direkten Aufforderung an die Verwaltung, mit den Anwohnern zu reden. Es bleibt abzuwarten, ob es jetzt in direkten Gesprächen oder sogar Verhandlungen zwischen der Verwaltung und den Anwohnern zu einer Verständigung kommt. Zu wünschen wäre es, denn der Zeitverbrauch kann im Streifall bei zwei Instanzen vor den Verwaltungsgerichten durochaus drei Jahre betragen.
FL.

Fahrstuhl Bahnhof Friedrichsberg

Benutzer des S-Bahnhofs Friedrichsberg wissen es längst: Ein Fahrstuhl ist endlich in Bau und soll im 1. Quartal 2012 fertig sein. Damit steht dann allen, die auf einen Fahrstuhl angewiesen sind, neben dem U-Bahnhof Dehnhaide eine weitere Möglichkeit offen. Stellt die S-Bahn doch die schnellste Verbindung zur Innenstadt dar.